

wie eines Auszugs aus der Auslegung des h. Hieronymus zum Jesaias¹. Ferner der nachmalige Erzbischof Eanbald II., genannt Simeon, der auch Aelberts Unterricht noch genossen hatte², Sigulf der Alte, der Alchvin später in das Frankenreich folgte³, ein Diaconus Putul, der Begleiter Liudgers und sodann auch Alchvins selbst in das fränkische Reich⁴. Sicher gehört hierher auch Bernerad oder Beornrad, genannt Samuel⁵, ein Angelsachse von Geburt, seit 777 Abt von Echternach, der Stiftung Willibrords, mit welchem er blutsverwandt war. Alchvin widmete ihm seine, sowohl in Prosa wie in Versen vielleicht in Echternach abgefasste Lebensbeschreibung dieses Heiligen wie auch eine nicht mehr vorhandene Schrift *de benedictione patriarcharum* und sendet ihm die Schriften der Grammatiker Priscianus und Phokas als ein willkommenes Geschenk.

Besondere Schwierigkeiten bereiten uns die Reisen Alchvins, die vor seiner endgültigen Uebersiedelung in das Frankenreich stattfanden. Ueber seinen Lehrer Aelbert wissen wir durch Alchvin selbst, dass dieser, wie es bei den Angelsachsen sehr gebräuchlich war, Reisen auf das Festland unternahm, um seine Kenntnisse zu erweitern und Bücher zu erwerben, für die er eine grosse Liebhaberei hegte⁶. Nament-

1) Vgl. über ihn ebd. I, c. 19, p. 22, Poet. Carol. I, 149—159, wo seine akrostichischen Verse abgedruckt sind. 2) S. das Schreiben A.'s an ihn (Mon. Alc., p. 388): '*festinant vera esse, quae sepius audisti a nostro praedici magistro*'; er bezeichnet aber Simeon sonst überall als seinen Schüler, und bei dem Tode seines Mitschülers Eanbalds I. sagt er (p. 324): '*Ecce ego solus relictus cum scola illa*'. 3) V. Alch., c. 11, p. 191 und Prolog. Die Widmung der *Interrogationes de libro geneseo* an ihn fällt jedenfalls vor 796, weil er darin von den '*seculi occupationibus*' und den '*diversis itinerum molestiis*' spricht (p. 273). 4) Altfridi V. S. Liudgeri I, c. 12, p. 17: '*misit etiam cum eo et diaconem suum nomine Putul*' etc., vgl. über ihn weiter unten S. 61. 5) Vgl. über ihn die Widmung der V. Willibrordi, die an ihn als Erzbischof von Sens gerichtet ist (Mon. Alc., p. 39. 41). Seine Identität mit Samuel erhellt aus dem Gedicht '*ad Samuhelem Sennensis civitatis episcopum*' (Poet. Carol. I, 228), sowie aus dem an die Freunde, in welchem er als Abt von Echternach vorkommt (ebd. 221. 222, vgl. 239), deshalb ist er unter dem Samuel in Alchvins Briefen zu verstehen (Mon. Alcuin., p. 876) und in einem erst von Sickel veröffentlichten Zusatz zu ep. 215. Ueber seine Amtsdauer s. die Abtskataloge von Echternach (SS. XIII, 738. 740) und Sickel, *Acta Karolin.* II, 277. Als Gesandter Karls an Hadrian (zwischen 790 und 791) kommt er im cod. Carolin. vor (Jaffé, Mon. Carol., p. 286). Da A. ihn seinen Schüler nennt (M. Alc. 876), so kann er dies nur in York gewesen sein, weil er schon um 777 Abt wurde. 6) In der von A. verfassten Grabschrift (Poet. Carol. I, 206) heisst es von ihm: '*Quem quocumque quidem Christo ducente, cucurrit, | Prumptus mente pede iamque secutus eram, | Dum Romam cunctis venerandam gentibus urbem, | Vel iam Francorum florida regna petit*', vgl. das Gedicht über die Yorker, v. 1457: '*Hic quoque Romuleam venit devotus ad urbem*' u. s. w. und